

FRAUEN BAUEN MÜNCHEN

Projekte und Biographien Münchner Architektinnen des 20. Jahrhunderts



© Wohnanlage Kungundenstraße 36, Rudi + Roswhita Then-Berg, 1972

Wahlfach Master 6 ECTS
Sommersemester 2023

LSA
Lehrstuhl für Städtische Architektur



Doris und Ralph Thut, 6-Familien-Haus in Perlach, 1975-1978

Prolog

„Überall arbeitete ich als Architektin, wenn ich nicht zwischendurch, um Geld zu verdienen, Kellnern oder irgendetwas anderes tun musste.“¹

Dieses Zitat der Architektin Karola Bloch (1905-1994) zeigt sinnbildlich die schwierigen Bedingungen unter denen Sie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als eine der ersten Architektinnen gewirkt hat. Bereits im Jahr 1905 wurden Frauen an der TU München zum Studium zugelassen, doch bis in unsere Zeit bilden Werke von Architektinnen einen blinden Fleck in der Stadtgeschichtsschreibung- Welche Bauwerke in der „zweiten Reihe“ der Stadt München gehen auf diese Frauen zurück?

Bis heute wird oftmals schlicht angenommen, dass es bis in das späte 20. Jahrhundert keine praktizierenden Architektinnen gegeben habe. Immer noch ist nur wenig Information über diese Pionierinnen vorhanden, ihre Spur verläuft sich, das Werk von später praktizierenden Architektinnen ist oftmals kaum publiziert und das Material höchstens analog vorhanden.

Archive haben sich zum Teil nicht ausreichend für die Arbeit von Architektinnen interessiert, oft passierte das, weil die Architektinnen „nur“ Büropartnerinnen oder -beteiligte waren. Demnach ging das Wissen von der Autorschaft von Architektinnen unwiederbringlich verloren. Auch heutzutage spiegelt sich das in der geringen Anzahl an Büros, die von Frauen geführt wurden, in den Sammlungen wider. Zudem gibt das lange dominante Format der Monografie in der Architekturschreibung

– passend um einen heroischen Architekten“-genius“ zu feiern – wenig Offenheit, um die Arbeit weiterer Personen, Mitwirkender oder Partnerinnen abzubilden.²

So ist es in der Lehre an Architekturschulen immer noch möglich, dass Student*innen ein Studium absolvieren, ohne jemals die Namen von Frauen gehört zu haben, die vor 1990 in der Architektur tätig waren.

Wir werden uns daher in diesem Seminar mit Architektinnen befassen, die in der Stadt München gewirkt haben. Ziel des Seminars ist es das Leben und die Arbeit Münchner Architektinnen sichtbar zu machen und in die Stadtgeschichtsschreibung einzufügen, um diese blinden Flecken zu tilgen und dem Vergessen der Bauten wie Architektinnen entgegenzuwirken.

Das Projekt findet als interdisziplinäres Seminar zusammen mit Doris Hallama vom Lehrstuhl für Theorie und Geschichte von Architektur, Kunst und Design, sowie Anna Jakob vom Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren statt. Im Anschluss an das Seminar sollen die analysierten Bauten über eine Webseite öffentlich gemacht werden und so für Interessierte zugänglich sein.

1 Karola Bloch, *Meine Arbeit als Architektin*, in: Anne Frommann, W. Schröter (Hg.), *Ich gehe zu jenen, die mich brauchen*, zum 85. Geburtstag von Karola Bloch, Mössingen-Talheim 1991, S.137

2 Vgl. Despina Stratigakos, „Unforgetting Women Architects: From the Pritzker to Wikipedia,” *Places Journal*, April 2016. Accessed 13 Feb 2023. <https://doi.org/10.22269/130603>



Hannah Löw, Siedlung am Walchenseeplatz, 1927-1930

Aufgabe

Über die Zusammenschau ausgewählter Bauten von Münchner Architektinnen aus den Jahren 1900-ca. 1995, sowie über das Recherchieren und Referieren wollen wir uns die Geschichte und die architektonischen Konzepte der Bauten erarbeiten.

Untersucht werden ca. 26 ausgewählte Projekte. Die Bearbeitung erfolgt in Einzelarbeit mit folgenden Bausteinen:

- Zusammenfassung über Idee, Konstruktion, Geschichte des Gebäudes bzw. der Architektinnen, Anekdoten etc.
- Zeichnerische Aufarbeitung der Pläne
- Photographische Dokumentation
- Herausarbeiten eines Details

Rahmen und Organisation

Einzelarbeit

Das Projekt wird selbständig bearbeitet. Eine vollständige Leistungserbringung und die Teilnahme sowohl an den Besprechungen als auch an der Schlusskritik und den Seminarterminen wird vorausgesetzt. Die Arbeit wird über drei kurze Besprechungen, sowie Exkursionen betreut. Eine eigenständige, strukturierte Bearbeitung wird daher vorausgesetzt.

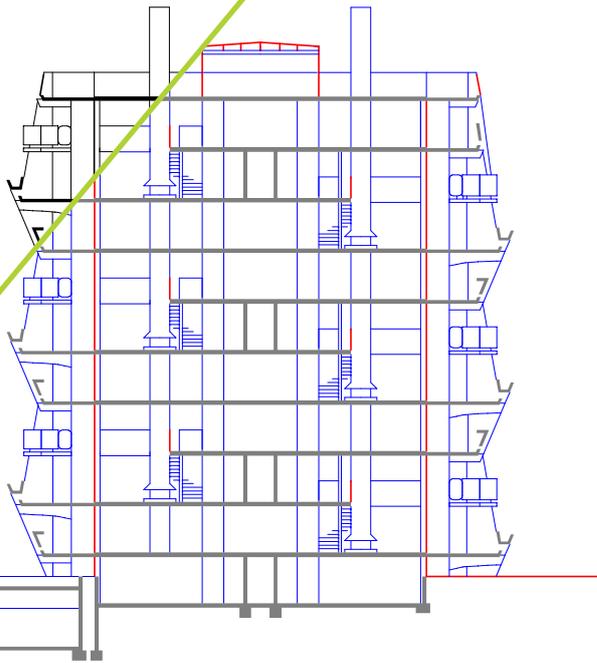
Datenaustausch

Planmaterial und Datenaustausch via moodle. Über moodle stellen wir Material zur Verfügung und bieten gleichzeitig eine Austauschplattform für das erarbeitete Material und die Schlussabgabe.

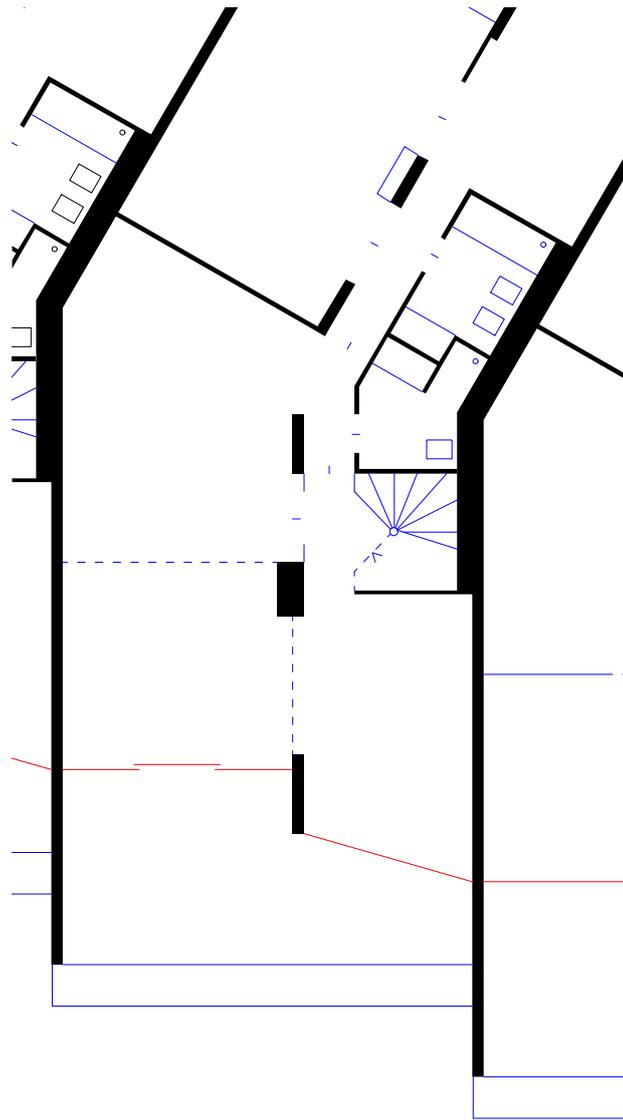
Plandokumentation



10m



Beispiel LSA



Termine

Montag 24.04.2023 16 Uhr Raum 3120 LSA
Einführung Verteilung Referenzen

vstl. Montag 08.05.2023 Treffen Irene Meissner (Archiv)

Donnerstag 27.04.2023 9 Uhr Exkursion Salzburg
Roswitha Then-Berg (individuell mit Gruppe Then Berg)

Montag 05.06.2023 14 Uhr Exkursion Haus Bollinger Doris Thut (individuell mit Gruppe Thut)

Montag 19.06.2023 14 Uhr Raum 3120 LSA
Besprechung

Montag 03.07.2023 14 Uhr Raum 3120 LSA
Besprechung (optional)

Montag 24.07.2023 14 Uhr Raum 3120 LSA
Schlusskritik

Die oben genannten Termine, sind Pflichttermine.
Eine vollständige Leistungserbringung und die Teilnahme an den Besprechungen werden vorausgesetzt.

Abgabeleistungen

REFERENZ

Layout entsprechend der INDD-Datei „Broschüre Masterlayout“, steht im Download bereit

- Zusammenfassung Lebenslauf
- ggf. Zusammenhang der verschiedenen Architekt*innen etc.
- Beschreibung Idee, Konstruktion, Geschichte des Gebäudes bzw. der Architektinnen, Anekdoten etc. in Textform
- Zeichnerische Aufarbeitung der Bestandspläne
- Photographische Dokumentation
- Herausarbeiten eines spezifischen Details
- Dokumentation in Broschüre

Die Beiträge sind als verpackte InDesignpakete abzugeben.

Zeichnungen als Illustratordateien in InDesign einzufügen.

Die Vorlage „Zeichentechnik“ steht zum Download bereit und ist einzuhalten!

Abbildungsverzeichnis:

Abb. 1 https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Rudi_%2B_Roswitha_Then_Bergh.jpg

Abb. 2 Foto: Archiv Thut

Abb. 3 <https://vielfaltdermoderne.de/muenchen-stockwerksiedlung/>